

werden. Auch der Rotfleck der Vorderflügel der bei typischen Stücken mit einem prächtigen violetter Schiller übergossen ist, ändert ziemlich an Größe, wie auch an Färbung ab, da bei manchen Stücken kaum ein violetter Schimmer zu bemerken ist. Auch schließt derselbe oft mit dem Innenrande der Vorderflügel glatt ab, manchmal indes geht er nur bis an die Submediana, und dann ist der schmale Innenrandsaum prächtig blau, oder auch nur schwarz gefärbt.

Bei Iquitos fand ich 1913 ein ziemlich von der Type abweichendes Exemplar, es charakterisierte sich durch einen stumpfrotten Vorderflügel. Auf den dunkelbraunen Hinterflügeln befindet sich ein dunkelvioletter glanzloser Fleck, der von 2 hellgrauen Adern durchschnitten wird und etwa 2 mm vor dem schwarzen Außensaume endet und genau den vorderen, mittleren und hinteren Medianzwischenraum ausfüllt. Auf der Unterseite findet sich kein greifbarer Unterschied.

Da aber die Oberseite einen ziemlich von sardanapalus verschiedenen Eindruck macht, so halte ich es für richtig, diese hochseltene Aberrativform mit (als) Opaca zu bezeichnen. Bei Lugens wird dieser blaue Hinterflügel auch oft viel kleiner, ja derselbe kann auch wohl ganz verschwinden wie bei Decyanea Niep, aber derselbe hat, wenn er vorhanden ist, eine ganz andere Form als bei Opaca und zeichnet sich auch durch viel lebhafteres Blau aus. Dieser blauglänzende Hinterflügel ändert auch beim typischen Sardanapalus ganz erheblich an Größe ab und tritt bei manchen Stücken fast bis an den Außenrand heran.

Wie uns Fassel belehrt, kamen bei Teffee unter den daselbst erbeuteten typischen Sardanapalus ♀♀ einige wundervolle Aberrationen vor, (vergl. Seitz, B. 5 Nachtrag), er belegte die interessantesten mit Namen, wie Rubrimediana ♀ f. purpurea ♀ f. brunhilda ♀ f. Suprema ♀ f. und coccinata ♀ f. Dieselben zeigten auf den sonst schwarzbraunen Hinterflügeln, mehr oder weniger, blaue oder auch rot und blaue Färbung, selbstverständlich meist nicht so ausgesprochen, wie dieses bei gewissen Narcissus oder Claudiaformen der Fall ist. Da diese ♀♀ hier, an ein und derselben Stelle, derartig variieren, so könnte man glauben, daß sich hier schon die Einflüsse, die auf die Claudiaformen einwirken, geltend machen. Denn da bei Teffee noch keine typischen Claudiaformen vorkommen, so ist an eine Verschmelzung durch Kreuzungen gar nicht zu denken. (Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von Franz Dannehl.

(Fortsetzung.)

VI. Lycaenidae. *)

Thecla spini Schiff. Ueberall in den Tälern nicht selten, hie und da mit *lynceus* Hb.; im Gebirge weniger beobachtet. (Schlern, Bärenfalle noch auf etwa 1900 m). Aberrative Stücke fing ich: *spinoides* Schultz, *modesta* Schultz, (Mezzolombardo, wo das Tier 1905 und 6 in ungeheurer Menge flog, während es 21 und 24 gerade eine Seltenheit war), *brevicaudis* Püng. (Mendel). Ausgefallen große Stücke bei Borgo und 1905 bei Sigmundskron, die der major Rühl zuzustellen sind.

Th. w. album Knoch verbreitet; nicht spärlich im Eisaktal, bei Terlan. Meist mit ausgeprägter Bindenzeichnung unterseits. (*meridionalis* Schultz, *albovirgata* Tutt.). Raupen auch an Kastanien.

*) cf. Fußnote bei der Gattung *Erebia*.

T. ilicis Esp. Die häufigste Art; die warmen Täler kaum verlassend. Im Eisaktal in manchen Jahren stark durchsetzt mit *cerri* Hb., (1924), während diese Form in anderen Jahren (21) nicht anzutreffen war. (So verhielt es sich auch in den Jahren 1899 bis 1906 ganz verschieden.) Unter dieser Abart oft besonders extreme Stücke. Exemplare, denen der spanischen (Barcelona) *esculi* Hb. entsprechend, fing ich öfters, auch *privata* Curo. (Terlan).

T. acaciae F. Viel weniger häufig, als die beiden vorigen. Etsch- und Eisaktal, Nonstal, Suganertal.

T. pruni L. Noch seltener. Vintschgau, Vilpian, Mendel. 1924 nicht beobachtet.

Callophrys rubi L. Häufig. Mit schwacher zweiter Generation. Unterseits abändernd mit den hauptsächlichsten Formen: *immaculata* Fuchs, *punctata* Tutt (auch *bipunctata* Tutt, *inferopunctata* Tutt). In der Größe in den einzelnen Jahren schwankend. Im Gebirge oft noch im Juli (in einziger Gen.) Stilsferjoch auf 2000 m.

Zephyrus quercus L. Keine häufige Erscheinung. Terlan, Klausen und a. O. Ich fing die Art mehrfach am Licht, 1925 einmal noch um Mitternacht. Diese höchst merkwürdige Feststellung machte auch Herr Ratter in Innsbruck.

Z. betulae L. Verbreitet, nicht häufig. Auch *spinosa* Gerh. (Bozen.)

Chrysophanus virgaureae L. Wohl in allen Tälern, nirgends häufig. Viel zahlreicher *zermattensis* F. im Hochgebirge, Oetztales, Ortler. Ich fing bei Levico — Vetrolo Stücke, die der *apennina* Calb. aus dem Gran Sassogebiet entsprechen. (♀ ♀) 1905. Montana M. D., *seriata* Fruhst., *osthelderi* Fruhst. ließen sich feststellen.

C. thersamon Esp. Ein Exemplar der *omphale* Klug fing ich 1900 bei Mezzolombardo. Es ging s. Zt. in die Seilersche Sammlung über.

C. dispar Hw. Außerst selten, natürlich nur als *rutilus* Wernb. mehrere Male bei Sigmundskron; ein sehr großes ♀ bei Terlan, (1901 und 4).

C. hippothoë L. Ebenfalls in der Stammform selten; typische Stücke fing ich am Jaufen, der *italica* Calb. entsprechende dazwischen. (*cisalpina* Fruhst.?) Häufig tritt dagegen die Alpenform *eurybia* O. auf, die im Ortlergebiet sehr verbreitet ist und auch in den höheren Dolomiten fliegt. Falter abends mit Vorliebe auf *epilobium*, oft in Scharen. *Albidolunulata* Revd. nicht selten darunter.

C. alciphron Rott. als *gordius* Schultz keine Seltenheit in höheren Tälern. Rößler hat die Stammform im hinteren Sarntal erbeutet; ähnliche Stücke, von denen ich einige (1904) mit nach Deutschland nahm, entsprachen mehr der unter *intermedia* Stef. beschriebenen Form; ♂ stark blau schillernd. *Gordius*: Ortlergebiet, Brenta, Levico, Schlerntäler, Mendel u. a. O., auch selten bei Bozen.

C. phlaeas L. Auch *eleus* F. mit *caeruleopunctata* Rühl überall nicht selten. (Die von Courvoisier aufgestellten Spielarten sind sämtlich anzutreffen. *suffusa* Tutt., *schmidti* Gerh. *ignita* Tutt. usw.)

C. dorilis Hufn., *subalpina* Spr. mit Uebergängen allenthalben. (*brunnea* Wheel.) (Fortsetzung folgt.)

* * *

Auf das berühmte herrliche südtiroler Sammelgebiet kann nicht genug hingewiesen werden. Es gibt überall gute und billige Unterkunft bei Deutschen, im Tal wie im Gebirge. — Auskunft auch über Flugplätze usw. gebe ich gern.
Dannehl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Dannehl Franz

Artikel/Article: [Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols. \(Fortsetzung.\) 68](#)